

Werke im Aussenraum

Vier Kunstwerke aus der Sammlung der Emanuel Hoffmann-Stiftung sind ausserhalb des Schaulagers ortsspezifisch konzipiert oder als Dauerleihgabe in einem Museum zugänglich.



Enzo Cucchi, *Ohne Titel*, 1984, Bronze, stellenweise bemalt, 2 Teile, je ca. 1200 cm, Emanuel Hoffmann-Stiftung, Depositum in der Öffentlichen Kunstsammlung Basel (Standort Botanischer Garten, Brüglingen/Basel), Ankauf durch die Emanuel Hoffmann-Stiftung mit Beiträgen von Kanton Basel-Stadt, Kanton Basel-Landschaft, Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, Bank A. Sarasin & Cie., Coop Schweiz, Schweizerische Bankgesellschaft, Schweizerischer Bankverein und anonymen Spendern, © Bruno Bischofberger, Switzerland, Foto: Öffentliche Kunstsammlung Basel, Martin P. Bühler

Standort

Merian-Gärten, Basel (bei der Villa Merian). Zugänglich täglich von 8.00 Uhr bis Sonnenuntergang.

Enzo Cucchi, *Ohne Titel* (1984)

Enzo Cucchis (*1949) Skulptur *Ohne Titel* entstand als Auftragsarbeit für die 1984 von Ernst Beyeler, Reinhold Hohl und Martin Schwander organisierte Ausstellung «Skulptur im 20. Jahrhundert» im Basler Merian-Park, die an die gleichnamige Ausstellung 1980 im Wenkenpark in Riehen anschloss. Für seine Skulptur verankerte Cucchi zwei aus Bronze gegossene, nahezu zwölf Meter lange Pfähle schräg in der Erde. Mit ihren ellipsoiden Aufsätzen erinnern sie an dünne Pilze, Schneckenfühler, Antennen oder – aufgrund ihrer rindenähnlichen Oberflächenstruktur – an verkohlte Baumstämme. Sie rufen archaische Bilder wach und evozieren Unbewusstes und Mythisches, was unterstrichen wird durch Totenköpfe, die den Pfählen wie Flechten anhaften und sich an einem der beiden Stämme, einer Himmelsleiter ähnlich, in einer Spirale emporwinden. In ihrer rohen, mächtigen Präsenz widerspiegelt die Skulptur die ungebändigte Energie der Naturgesetze und tritt in scharfen Kontrast zu der von Menschenhand gestalteten Natur des Parks.

Weiterführende Literatur

FUTURE PRESENT. Die Sammlung der Emanuel Hoffmann-Stiftung

hrsg. von der Laurenz-Stiftung, Schaulager Basel, Basel: Laurenz-Stiftung, Schaulager, 2015, S. 392–393.

Martin Schwander, «'...die Erde kommt ans Licht...'. Zu den plastischen Arbeiten von Enzo Cucchi»

in: *Enzo Cucchi. Testa*, hrsg. von Helmut Friedel, München: Städtische Galerie im Lenbachhaus, 1987, S. 77–105.

Enzo Cucchi. Skulptur für Basel

hrsg. von Bernd Klüser und Jean-Christophe Ammann, München: Galerie Bernd Klüser, 1985.



Ilya Kabakov, *Denkmal für einen verlorenen Handschuh*, 1998 (Detail), 9 Texttafeln aus Stahl in vier Sprachen, Handschuh aus Polyurethan, Emanuel Hoffmann-Stiftung, Depositum in der Öffentlichen Kunstsammlung Basel (Standort St. Alban-Rheinweg, Basel), Foto: Öffentliche Kunstsammlung Basel, Martin P. Bühler

Standort

Rheinpromenade vor dem Kunstmuseum Basel | Gegenwart. Die Installation ist durchgehend zugänglich.

Ilya Kabakov, *Denkmal für einen verlorenen Handschuh* (1998)

Vor dem Kunstmuseum Basel | Gegenwart am St. Alban-Rheinweg liegt ein verlorener roter Damenhandschuh unter Kastanienbäumen auf einem Kiesplatz in Sichtweite zum Rhein. Um ihn herum sind, gleich Notenständern für ein Konzert, neun Tafeln in einem Halbkreis angeordnet. Auf jeder Tafel gibt ein Text in vier Sprachen – deutsch, französisch, englisch und russisch – die Sicht einer Person auf diesen verlorenen Handschuh wieder. So erfährt der Betrachter in Ilya Kabakovs (*1933) Installation *Denkmal für einen verlorenen Handschuh* von Reisen verliebter Paare, vom Gefühl der Einsamkeit oder vom Ärger über öffentliche Unordnung – ausgelöst durch den liegen gebliebenen Handschuh. Die neun Texte erzeugen eine Vielstimmigkeit, die unterschiedliche innere Bilder, Erinnerungen und Sichtweisen zur Sprache bringt. Durch diese Geschichten wird der Passant aus seinen alltäglichen Routinehandlungen herausgerissen und – wenn er sich die Zeit nimmt – in die Gedankengänge eines anderen verwickelt.

Weiterführende Literatur

FUTURE PRESENT. Die Sammlung der Emanuel Hoffmann-Stiftung

hrsg. von der Laurenz-Stiftung, Schaulager Basel, Basel: Laurenz-Stiftung, Schaulager, 2015, S. 432–433.

Ilya Kabakov. Werkverzeichnis, Installationen 1983–2000

hrsg. von Toni Stooss, Kunstmuseum Bern, Düsseldorf: Richter, 2003, Bd. 2, Nr. 101, S. 156–161.

Ernest Larsen, «Ordinary Gestures of Resistance»

in: *Space Site Intervention. Situating Installation Art*

hrsg. von Erika Suderburg, Minneapolis: University of Minnesota Press, 2000, S. 171–188.



Richard Serra, *Open Field Vertical/Horizontal Elevations (for Breughel and Martin Schwander)*, 1979–1980, Stahl, geschmiedet, 10 Teile, je 74 × 71 × 56 cm, Emanuel Hoffmann-Stiftung, Depositum in der Öffentlichen Kunstsammlung Basel (Standort Wenkenpark, Riehen/Basel), © 2016, Foto: Tom Bisig, Basel

Standort

Wenkenpark Riehen. Die Installation ist durchgehend zugänglich.

Richard Serra, *Open Field Vertical/Horizontal Elevations (for Breughel and Martin Schwander)* (1979–1980)

Richard Serras (*1939) kolossale Plastiken stellen als ortsspezifische und schwergewichtige Setzungen eine ästhetische Reaktion auf landschaftliche und topografische Gegebenheiten dar. *Open Field Vertical/Horizontal Elevations (for Breughel and Martin Schwander)* entstand von 1979 bis 1980 als Auftragsarbeit für die Ausstellung «Skulptur im 20. Jahrhundert» im Wenkenpark in Riehen. Das unspektakuläre und ungewöhnlich subtile Werk besteht aus zehn geschmiedeten Stahlquadern von jeweils fast zweieinhalb Tonnen Gewicht, die an ausgesuchten topografischen Punkten in der Parklandschaft platziert sind. Die einzelnen Standorte bestimmte Serra mithilfe einer Karte und durch wiederholtes Abschreiten

des Geländes. Die Arbeit hat keinen definierten Betrachterstandpunkt. Vielmehr geht es um die vorsichtige Erschliessung eines Beziehungsgefüges, das sich über eine Fläche von rund 9500 Quadratmetern erstreckt. Im Abschreiten des Hangs bringt der Betrachter in Erfahrung, dass der Raum keine unabhängig vom Menschen gegebene Grösse ist, sondern von ihm selbst aktiv generiert, modifiziert und konstruiert wird.

Weiterführende Literatur

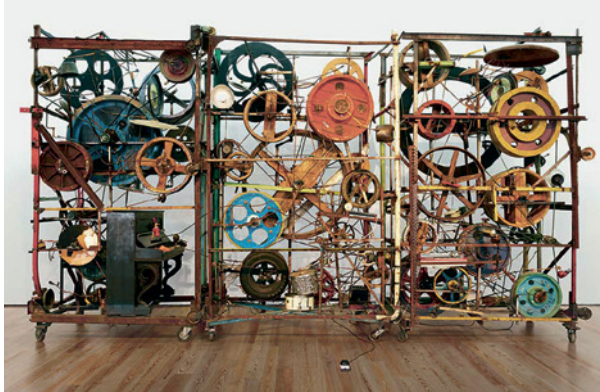
FUTURE PRESENT. Die Sammlung der Emanuel Hoffmann-Stiftung

hrsg. von der Laurenz-Stiftung, Schaulager Basel, Basel: Laurenz-Stiftung, Schaulager, 2015, S. 372–373.

Martin Schwander, «Serra in der Schweiz 1969–1994», in: *Richard Serra. Intersection Basel*

hrsg. von Martin Schwander, Basel: Christoph Merian, 1996. S. 12–45.

Bernhard Kerber, «Richard Serra», in: *Wiesbadener Skulpturentage*, Wiesbaden: Museum Wiesbaden, 1984, o. S.



Jean Tinguely, *Méta-Harmonie II*, 1979, Mobile Alteisen-skulptur mit Musikinstrumenten und anderen Gegenständen, 3 Teile: Eisen, Blech, Messing, Kunststoff, Gummi, Holz, Leder, Glas, Elektromotor, 380 × 690 × 160 cm, Emanuel Hoffmann-Stiftung, Geschenk von Paul Sacher 1980, Depositum in der Öffentlichen Kunstsammlung Basel, Foto: Bisig & Bayer, Basel

Standort

Museum Tinguely, Basel. Zugänglich mit einem gültigen Eintrittsticket für das Museum Tinguely.

Jean Tinguely, *Méta-Harmonie II* (1979)

Jean Tinguelys (1925–1991) Skulptur *Méta-Harmonie II* ist seit 1996 als Dauerleihgabe im Museum Tinguely installiert. Die monumentale, dreiteilige Konstruktion auf Rollen ist knapp sieben Meter lang und vier Meter hoch und bietet ein eindrückliches Beispiel von Tinguelys aus Schrott zusammengebauten, Klang und Bewegung generierenden Installationen. In der von Tinguely als «Ton-Mischmaschine» bezeichneten *Méta-Harmonie II* spielen mehrere Dutzend Räder verschiedener Grösse und Materialien zusammen. In die Skulptur integriert sind zudem abgenützte Musikinstrumente, darunter ein Klavier, Trommeln oder Plastik-keyboards, die von Stäben, Rädern und Puppen bespielt werden, die wiederum von Motoren und Keilriemen angetrieben sind. Durch die unterschiedlich gemächlich rotierenden Räder entsteht ein zufällig generierter Klangteppich.

Weiterführende Literatur

FUTURE PRESENT. Die Sammlung der Emanuel Hoffmann-Stiftung

hrsg. von der Laurenz-Stiftung, Schaulager Basel, Basel: Laurenz-Stiftung, Schaulager, 2015, S. 290–292.

Museum Jean Tinguely Basel. Eröffnungsausstellung / Exposition inaugurale 1996–1997

Museum Jean Tinguely Basel, 1996–1997, Bern: Benteli, 1996, S. 180–181.

A Magic. Stronger Than Death

hrsg. von Pontus Hultén, Palazzo Grassi, Venedig, Mailand: Bompiani, 1987, S. 270–271.